Natur in der Gemeinde: Bunte Vielfalt der Arten für Lebensqualität



Warum Artenvielfalt wichtig ist und wie GärtnerInnen sich für deren Erhalt und unsere Lebensqualität einsetzen können.

Artensterben, Lebensraumverlust, Rückgang der Insekten, Vögel und Co. – allein in den letzten drei Jahrzehnten sind Dreiviertel (!) der Insektenbiomasse zurückgegangen. Immer mehr Arten landen auf Roten Listen. Egal ob in der Gemeinde oder im Privatgarten: wir alle sind gefragt, wenn es um den Erhalt der Biodiversität und Lebensräume geht. Denn schließlich ist das unsere Lebensgrundlage und die der nächsten Generationen!

Warum Biodiversität?

„Egal ob als Nahrung, Klimaregulator, als Schutz gegen Naturgefahren, als Vorbild für Technik oder Medizin, als CO_2 Speicher, Wasserfilter oder zur Erholung: Wir Menschen sind abhängig von stabilen, funktionierenden Natursystemen. Und je bunter und diverser diese Systeme sind, desto besser können sie auf Störungen reagieren“ erklärt Naturschutz-Landesrätin Daniela Gutschi.



Verschiedene heimische Stauden und Sträucher, Trockensteinmauer, Wildwuchs – diverse Struktur für diverse Arten! Foto: Natur im Garten/Benes-Oeller

Sie sind gefragt – Balkon und Garten sind Lebensraum!

Der Garten, aber auch der Balkon und die Terrasse können Lebensräume von Tieren sein. Durch das bewusste Zulassen von „Wildwuchs“ helfen Sie, vielfältige Lebensräume zu schaffen. Totholzhaufen, Steinmauern, Sträucher, wilde Ecken sind Möglichkeiten, Wildbienen, Schmetterlingen, Vögeln und Co. das ganze Jahr über Nahrung und Lebensraum zu bieten.

Entscheidend für den Naturgarten ist auch die Pflege. Der Verzicht auf Torf, chemisch-synthetische Dünger und Pestizide bilden die Grundlage für einen naturnahen Garten! Mähen Sie Bereiche einer Blumenwiese nur ein- bis zweimal pro Jahr nach dem Aussamen der Blumen. So können sich Insekten lange
am Nektar und Pollen erfreuen. Um den Tieren auch einen Lebensraum im Winter anbieten zu können, lassen Sie Bereiche ein ganzes Jahr stehen.

Wichtig: Achten Sie bei der Auswahl der Pflanzen auf heimische Arten, besser noch: genetisch aus der Region. Diese Pflanzen sind robuster und oft haben sich Wildbienen, Schmetterlinge, Zikaden etc. perfekt an bestimmte heimische Pflanzen angepasst. Die Glockenblumen-Scherenbiene z.B. geht ausschließlich auf Glockenblumen.

Haben Sie Fragen zum naturnahen Gärtnern?

Rufen Sie beim Gartentelefon Salzburg an:
Tel.: 0662 8042-4570 (Mo, Di, Do, Fr: 08–15 Uhr, Mi: 09–17 Uhr) oder schreiben Sie an salzburg@naturimgarten.at

Weitere Infos unter:
www.salzburg.gv.at/naturinsalzburg

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union

SIR SALZBURGER INSTITUT FÜR RAUMORDNUNG & WOHNEN

LAND SALZBURG

LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.